

Aufgabe 1: Financial Statements

(9 Punkte)

A Allgemeine Fragen

A1 Welche Darstellungsarten der Erfolgsrechnung werden im neuen Rechnungslegungsrecht explizit erwähnt?

A2 Welche Anspruchsgruppe steht im Zentrum der Betrachtung der anerkannten Rechnungslegungsstandards (eine Nennung).

A3 Nennen Sie einen Aspekt, über welchen der Lagebericht nach neuem Recht Aufschluss geben muss.

A4 In den letzten Jahren konnte beobachtet werden, dass immer mehr Unternehmen ihre Rechnungslegung von IFRS auf SWISS GAAP umgestellt haben. Nennen Sie **zwei** Vorteile, welche für die Unternehmen aus dieser Umstellung entstehen können.

A5 Beschreiben Sie Wesen und Zweck der Zwangsreserven, wie sie z. B. nach Obligationenrecht entstehen können.

A6 Nennen Sie drei zusätzlichen Bestandteile des Geschäftsberichts, die Unternehmen, die von Gesetzes wegen (neues Rechnungslegungsrecht) zu einer ordentlichen Revision verpflichtet sind, aufstellen müssen.

A7 Welche Aussage ist im Zusammenhang mit den stillen Reserven **falsch**.

<input type="checkbox"/>	Stille Willkürreserven sind gemäss handelsrechtlichem Abschluss erlaubt.
<input type="checkbox"/>	Stille Reserven entstehen unter anderen durch die Unterbewertung der Aktiven.
<input type="checkbox"/>	Die Auflösung der stillen Reserven muss nach OR zwingend vorgenommen werden, sobald diese nicht mehr benötigt sind.
<input type="checkbox"/>	Die Auflösung der stillen Reserven ist ein Teil der materiellen Bereinigung in der Finanzanalyse.
<input type="checkbox"/>	Die Nettoauflösung der stillen Reserven muss gemäss OR im Anhang ausgewiesen, falls diese wesentlich ist.

A8 Nennen Sie **drei** Kriterien, welche für die Bilanzierung der Vermögenswerte erfüllt werden müssen.

B Gewinnverwendung

Ausgangslage

Anfang 2013 setzt sich das Eigenkapital der Vision AG wie folgt zusammen:

Aktienkapital	CHF	1'000'000
Allgemeine gesetzliche Reserven	CHF	200'000
Verlustvortrag	CHF	30'000

Der Jahresgewinn 2013 gemäss Erfolgsrechnung beträgt CHF 150'000.

Angaben für die Gewinnverteilung:

- > Die Einstellungen in die gesetzlichen Reserven sollen auf das gesetzliche Minimum beschränkt werden.
- > Der Verlustvortrag soll aus dem Jahresgewinn gedeckt werden.
- > Es sollen so viel **ganze Prozente** Dividende wie möglich ausgeschüttet werden.
- > Die Verrechnungssteuer ist zu vernachlässigen.

B1 Erstellen Sie den Gewinnverwendungsplan auf der Basis dieser Angaben (insbesondere ist der verbleibende neue Gewinnvortrag herzuleiten). Es sind keine Buchungssätze vorzunehmen.

Gewinnverteilungsplan

C Unterbilanzen

Ordnen Sie den nachfolgenden Bilanzen den zutreffenden Buchstaben zu. (Annahme: Die Bilanzen sind frei von stillen Reserven).

Sie müssen keine Erläuterungen anbringen, sondern nur den richtigen Buchstaben im Feld unterhalb rechts der Bilanz eintragen.

- A Keine Unterbilanz.
- B Unterbilanz ohne gesetzliche Folgen.
- C Unterbilanz mit gesetzlichen Folgen, ohne Überschuldung.
- D Unterbilanz mit gesetzlichen Folgen, mit Überschuldung.

Bilanz per 31.12.2013

Aktiven	1'200	Fremdkapital	850
Bilanzverlust	200	Aktienkapital	350
		Partizipationskapital	50
		Gesetzliche Reserven	150
			Art der Bilanz (A, B, C, D):

Bilanz per 31.12.2013

Aktiven	1'600	Fremdkapital	1'800
Bilanzverlust	1'000	Aktienkapital	500
		Gesetzliche Reserven	200
		Freie Reserven	100
			Art der Bilanz (A, B, C, D):

D Bereinigung stiller Reserven

Ausgangslage

Nachfolgend sind die externen Schlussbilanzen 2012 und 2013 der Muster AG aufgeführt. Die Schlussbilanz 2013 ist vor Gewinnverteilung. Alle Beträge in der Bilanz und Erfolgsrechnung sind in CHF 1'000. Die Jahresrechnung ist für die Vorbereitung einer Finanzanalyse zu bereinigen. Zusätzlich ist die Erfolgsrechnung des Jahres 2013 gegeben.

Weitere Angaben zum Warenlager

Das Warenlager wurde in beiden Jahren zu 2/3 des effektiven Wertes bewertet. Der Warenverkehr wird nach der Methode ohne laufende Inventur gebucht.

Weitere Angaben zu den Rückstellungen

Die Garantierückstellungen belaufen sich erfahrungsgemäss auf 3% des Verkaufsumsatzes. Anfang 2013 betragen die stillen Reserven auf Garantierückstellungen CHF 50'000.

Bilanz per 31.12.2012 und per 31.12.2013

Aktiven	2012 extern	2013 extern	Passiven	2012 extern	2013 Extern
Flüssige Mittel	200	720	Kreditoren	650	670
Debitoren	1180	1'600	Garantierückstellungen	100	300
Delkredere	-90	-150	Hypothek	400	400
Warenlager	300	200	Aktienkapital	1'100	1'100
Mobilien	220	200	Reserven	360	400
Liegenschaft	800	800	Jahresgewinn		500
Total	2'610	3'370	Total	2'610	3'370

Erfolgsrechnung Jahr 2013

	extern
Warenertrag	6'900
Warenaufwand	-4'100
Personalaufwand	-900
Übriger Aufwand	-500
Abschreibungen	-450
Rückstellungsaufwand	-350
Debitorenverluste	-100
Jahresgewinn	500

D1 Nennen Sie den Betrag der Veränderung der stillen Reserven (inkl. Angabe, ob Zu- oder Abnahme) für die Position **Garantierrückstellungen** per 31.12.2013.

--

Wie lauten die Buchungssätze für die Auflösung der stillen Reserven für die Position **Garantierrückstellungen**?

D2 Nennen Sie den Betrag der Veränderung der stillen Reserven (inkl. Angabe, ob Zu- oder Abnahme) für die Position **Warenlager** per 31.12.2013.

--

Wie lauten die Buchungssätze für die Auflösung der stillen Reserven für die Position **Warenlager**?

D3 Hat sich der Jahresgewinn nach der Bereinigung der stillen Reserven für die obigen Positionen für das Jahr 2013 erhöht oder vermindert? Nennen Sie den totalen Betrag der Veränderung.

Richtige Aussage ankreuzen:

- im 2013 hat der Gewinn durch D1 und D2 zugenommen
- im 2013 hat der Gewinn durch D1 und D2 abgenommen
- im 2013 hat sich der Gewinn durch D1 und D2 nicht verändert

Totaler Betrag: CHF

Aufgabe 2: Cash Flow Statements
(6.75 Punkte)

Nachfolgend sind die Schlussbilanzen zum 31.12.2012 und 31.12.2013 sowie die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2013 des Warenhändlers „Schiffsschrauben Bodensee AG“ dargestellt (alle Werte in TCHF).

Bilanzen der „Schiffsschrauben Bodensee AG“ (in TCHF)

Aktiven	31.12.12	31.12.13	Passiven	31.12.12	31.12.13
Kasse, Post, Bank	100	50	Kreditoren	130	155
Debitoren	190	240	Andere kurzfr. Schulden	20	22
Andere kurzfr. Forderungen	10	10	Bankschulden	100	122
Vorräte	250	450	Dividende	100	0
Umlaufvermögen	550	750	Kfr. Fremdkapital	350	299
			Hypotheken	490	540
			Darlehen	245	230
			Rückstellungen	15	30
			Lfr. Fremdkapital	750	800
			Fremdkapital	1'100	1'099
Mobilien	400	320	Aktienkapital	500	550
Fahrzeuge	250	190	Reserven	350	350
Liegenschaften	680	760	Jahresgewinn	0	121
Beteiligung	70	100	Eigenkapital	850	1'021
Anlagevermögen	1'400	1'370			
TOTAL Aktiven	1'950	2'120	TOTAL Passiven	1'950	2'120

Erfolgsrechnung 2013 der „Schiffsschrauben Bodensee AG“ (in TCHF)

Warenaufwand	1'700
Personalaufwand	400
Rückstellungsaufwand	15
Abschreibungen Anlagevermögen	230
Übriger Betriebsaufwand	745
Betriebliches Ergebnis	+ 60
Beteiligungsertrag (Dividenden)	28
Ordentliches Ergebnis	+ 88
Ausserordentlicher Ertrag	30
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	3
Unternehmensgewinn	+ 121

Ergänzende Angaben

- > Fonds: Kasse, Post, Bank (Flüssige Mittel)
- > Mobilien wurden in Höhe von 10 TCHF gekauft.
- > Fahrzeuge wurden in Höhe von 90 TCHF gekauft.
- > Eine Liegenschaft wurde in Höhe von 120 TCHF gekauft.
- > Fahrzeuge mit einem Buchwert von 50 TCHF wurden bar für 53 TCHF verkauft.
- > Die einzige Beteiligung wurde 1999 für 100 erworben. Der Marktwert am 31.12.2013 beträgt 120. Die in früheren Jahren vorgenommenen Abschreibungen werden rückgängig gemacht (Ausserordentlicher Ertrag).
- > Die Aktienkapitalerhöhung erfolgte zu pari (= zum Nennwert). Die neuen Aktien sind ab 30.06.2013 dividendenberechtigt.
- > Die anderen kurzfristigen Schulden beinhalten nur aufgelaufene transitorische Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Betriebsaufwand stehen.

- A Berechnen Sie den operativen Cash Flow (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit) zum Fonds „Flüssige Mittel“ der „Schiffsschrauben Bodensee AG“ für das Geschäftsjahr 2013 nach der **indirekten Methode**.

Die zur Verfügung gestellten Linien geben keinen Aufschluss über die Anzahl der notwendigen Anpassungen.

Bezeichnung	Betrag (in TCHF)
Unternehmensgewinn	121
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	

- B Berechnen Sie den Cash Flow aus der Investitionstätigkeit der „Schiffsschrauben Bodensee AG“ für das Geschäftsjahr 2013.

C Berechnen Sie den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit der „Schiffsschrauben Bodensee AG“ für das Geschäftsjahr 2013.

D Die „Schiffsschrauben Bodensee AG“ zeigt in ihrer Geldflussrechnung den Zu-/ Abfluss aus operativer Tätigkeit, aus Finanzierung und Investition. Wie beurteilen Sie das Cash Flow-Muster aus diesen drei Bereichen insgesamt für die AG?

<p><input type="checkbox"/> Zahlungsunfähiges Unternehmen</p> <p><input type="checkbox"/> Erfolgreiches Unternehmen mit wenigen Investitionsmöglichkeiten</p> <p><input type="checkbox"/> Expandierendes Unternehmen, Wachstumsstrategie</p> <p><input type="checkbox"/> Start-Up Unternehmen oder Unternehmen mit grossen operativen Problemen</p> <p><input type="checkbox"/> Unternehmen mit negativer Aussen- und Innenfinanzierungskraft</p>

E Berechnen Sie den operativen Cash Flow (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit) der „Schiffsschrauben Bodensee AG“ für das Geschäftsjahr 2013 nach der direkten Methode.

Die zur Verfügung gestellten Linien geben keinen Aufschluss über die Anzahl der Zahlungsströme.

Bezeichnung	Betrag (in TCHF)
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	

Aufgabe 3: Financial Analysis

(6.75 Punkte)

A Allgemeine Fragen

A1 Die Lagerdauer beträgt 10 Tage, die Debitorenfrist 30 Tage und die Kreditorenfrist 20 Tage. Für welchen Zeitraum muss das Unternehmen eigene Liquidität zur Verfügung stellen?

<input type="checkbox"/>	50 Tage
<input type="checkbox"/>	40 Tage
<input type="checkbox"/>	30 Tage
<input type="checkbox"/>	20 Tage
<input type="checkbox"/>	10 Tage.

A2 Was versteht man unter einem Impairment Test?

<input type="checkbox"/>	Die Prüfung der Bilanz, ob Aktiven und Passiven übereinstimmen
<input type="checkbox"/>	Die Prüfung, ob das Fremdkapital grösser ist als das Eigenkapital, um den Leverage-Effekt zu berechnen
<input type="checkbox"/>	Die Überprüfung von Vermögenswerten wie z.B. Goodwill auf ihre Werthaltigkeit
<input type="checkbox"/>	Die Anwendung der Kennzahl "Impairment" auf das Anlagevermögen eines Unternehmens
<input type="checkbox"/>	Die Überprüfung in einem Konzern, ob eine Tochtergesellschaft in den Konsolidierungskreis aufgenommen werden soll oder nicht

A3 Geben Sie an, bei welchen der unten aufgeführten Anpassungen es sich um eine materielle Bereinigung handelt:

<input type="checkbox"/>	Stille Reserven werden erfolgsneutral direkt über die Eigenkapitalreserven ausgewiesen
<input type="checkbox"/>	Die Erfolgsrechnung wird um die nicht ausgewiesene Grösse "EBITDA" ergänzt
<input type="checkbox"/>	Zum Anschaffungswert bilanzierte und indirekt abgeschriebene Anlagen werden mit dem Konto "Wertberichtigungen Anlagen" verrechnet
<input type="checkbox"/>	Die Konten "Debitoren" und "Delkredere" werden zusammengezogen
<input type="checkbox"/>	Stille Reserven werden erfolgswirksam via Erfolgsrechnung und Bilanz ausgewiesen

B Kennzahlenanalyse bei Emmi

Allgemeine Informationen

Gehen Sie für die folgenden Aufgaben vom Abschluss des EMMI Konzerns per 31.12.2012 aus. Gehen Sie, wo nötig, von der Einheitstheorie aus, d. h. dass eine Betrachtung des Eigenkapitals oder Reingewinns gesamthaft erfolgt, inkl. Minderheiten.

Konzernerfolgsrechnung in TCHF

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in TCHF

	Erklärungen	2012	%	2011	%
Umsatz aus Verkäufen von Produkten		2 945 091		2 686 986	
Umsatz aus Dienstleistungen		36 098		34 299	
Nettoumsatz		2 981 189	100,0	2 721 285	100,0
Bestandesveränderung Halb- und Fertigfabrikate		34 478	1,1	-32 437	-1,2
Warenaufwand und Fremdleistungen		1 918 527	64,4	1 846 657	67,9
Bruttogewinn aus Betriebstätigkeit		1 028 184	34,5	907 065	33,3
Aktivierete Eigenleistungen		677	-	912	-
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen		19 414	0,7	15 857	0,6
Andere betriebliche Erträge		20 091	0,7	16 769	0,6
Personalaufwand		374 900	12,6	344 814	12,7
Sonstiger Betriebsaufwand		401 982	13,5	339 726	12,4
Total Betriebsaufwand		776 882	26,1	684 540	25,1
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		271 393	9,1	239 294	8,8
Abschreibungen auf Sachanlagen		85 868	2,9	79 981	2,9
Amortisationen auf immateriellen Anlagen		20 633	0,7	29 632	1,1
Auflösung Badwill		807	-	656	-
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		165 699	5,6	130 337	4,8
Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen		2 849		3 636	
Finanzergebnis		-16 437		-6 969	
Ergebnis vor Steuern (EBT)		152 111	5,1	127 054	4,7
Ertragssteuern		28 206		23 588	
Unternehmensgewinn inkl. Minderheitsanteile		123 905	4,2	103 466	3,8
Minderheitsanteile		17 669		20 485	
Reingewinn		106 236	3,6	82 981	3,0

Konzernbilanz in TCHF

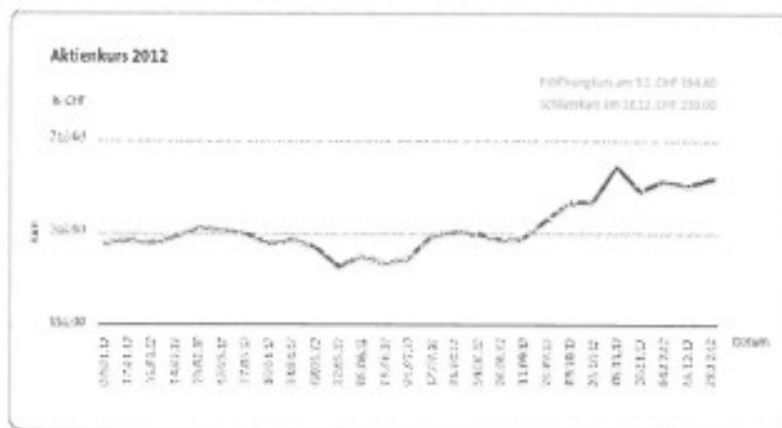
Aktiven	Erfüllungen	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Flüssige Mittel		171 641		117 485	
Wertschriften		11 185		3 302	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	☑	434 640		304 423	
Sonstige Forderungen	☑	52 364		23 970	
Vorräte	☑	298 957		299 193	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	☑	17 540		12 847	
Umlaufvermögen		986 327	42.5	841 220	43.2
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen		30 853		52 227	
Darlehen und sonstige Forderungen	☑	56 736		22 991	
Wertschriften		5 662		3 505	
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	☑	1 489		1 589	
Aktive latente Ertragssteuern	☑	15 206		9 914	
Total Finanzanlagen		109 946		90 226	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 657		1 983	
Sachanlagen	☑	938 906		815 261	
Immaterielle Anlagen	☑	284 721		200 383	
Anlagevermögen		1 336 230	57.5	1 107 353	56.8
Total Aktiven		2 322 557	100.0	1 949 073	100.0
Passiven					
Bankschulden	☑	62 353		12 225	
Leasingverbindlichkeiten	☑	1 162		564	
Anlehensobligationen	☑	125 000		-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	☑	311 674		247 339	
Sonstige Verbindlichkeiten	☑	19 095		24 359	
Passive Rechnungsabgrenzungen	☑	124 195		97 084	
Rückstellungen	☑	10 209		5 413	
Kurzfristiges Fremdkapital		653 688	28.1	326 984	19.9
Bankschulden	☑	90 927		69 122	
Leasingverbindlichkeiten	☑	5 334		3 308	
Darlehen	☑	64 245		2 891	
Anlehensobligationen	☑	250 000		375 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen		-		763	
Rückstellungen	☑	93 247		88 211	
Langfristiges Fremdkapital		503 753	21.7	539 295	27.7
Fremdkapital		1 157 441	49.8	866 279	47.6
Aktienkapital		53 498		53 498	
Kapitalreserven		162 582		180 771	
Gewinnreserven		771 740		666 592	
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		987 820	42.5	900 861	46.2
Minderheitsanteile		177 296	7.7	121 933	6.2
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile		1 165 116	50.2	1 022 794	52.4
Total Passiven		2 322 557	100.0	1 949 073	100.0

Auszug aus Konzerngeldflussrechnung in TCHF sowie weitere Kapitalmarkt-Daten

Konsolidierte Geldflussrechnung

in TCHF

	2012	2011
Unternehmensgewinn inkl. Minderheitsanteile	123 905	103 466
Nettozinsaufwand	12 569	7 658
Ertragssteuern	28 206	23 580
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-19 414	-15 857
Abschreibungen und Amortisationen planmässig	103 793	93 795
Abschreibungen und Amortisationen ausserplanmässig	2 708	15 818
Auflösung Badwill	-807	-656
Veränderung Rückstellungen	2 412	62
Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	-2 849	-3 686
Andere nicht liquiditätswirksame Positionen	-2 169	-5 910
Geldfluss vor Veränderung Nettoumlaufvermögen, Zinsen und Steuern	248 354	218 278
Veränderung Vorräte	31 368	-32 196
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1 634	-15 548
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Abgrenzungen	-13 265	-1 299
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 619	6 737
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Abgrenzungen	12 080	244
Bezahlte Zinsen	-15 131	-5 850
Bezahlte Steuern	-23 686	-20 000
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	239 705	156 366



Ausstehende Aktien	5'349'810
Kurs der Aktien am 31.12.2012	230.0 CHF
Jahreshöchstkurs	238.5 CHF
Jahrestiefstkurs	176.6 CHF
Ausschüttung pro Aktie	3.6 CHF
Durchschnittliches Handelsvolumen	1'795

- B1 Trifft die folgende Aussage zu?
„EMMI kann seine Effektivverschuldung innerhalb von 1-3 Jahren mit dem operativen Cashflow zurückbezahlen und hat daher diesbezüglich keinen Handlungsbedarf.“
Belegen Sie Ihre Antwort durch die Berechnung der entsprechenden Kennzahl.

Aussage ist korrekt

Aussage ist falsch

Begründung:

- B2 Berechnen Sie das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) der EMMI Aktie per 31.12.2012 auf zwei Kommastellen gerundet. Nehmen Sie an, das durchschnittliche KGV der Branche liegt bei 15. Ist die Aktie der EMMI gemessen am KGV günstig bewertet? Reicht allein das KGV aus, um zu beurteilen, ob die EMMI Aktie ein gutes Investment wäre?

Berechnung KGV:

Beurteilung:

B3 Berechnen Sie das Kurs-Buchwert-Verhältnis der EMMI Aktie per 31.12.2012.

Berechnung:

B4 Berechnen und beurteilen Sie die Gesamtkapitalrendite (ROI) von Emmi (auf eine Kommastelle gerundet) per 31.12.2012 durch die Berechnung der Zwischenresultate aus dem Du-Pont-Schema. Durch welche der beiden Zwischenresultate wurde der ROI von Emmi hauptsächlich getrieben?

Berechnung EBIT-Marge (in Bezug zum Nettoumsatz):

Berechnung Kapitalumschlag:

Berechnung Gesamtkapitalrendite (ROI):

Beurteilung ROI

- B5 Berechnen Sie die Eigenkapitalrendite (ROE) von Emmi per 31.12.2012 auf eine Kommastelle gerundet:

Berechnung ROE:

- B6 Wie würde sich eine Erhöhung des Fremdfinanzierungsgrads (gleich bleibende Bilanzsumme) und auf den Return on Equity auswirken? Gehen Sie davon aus, dass Emmi für zusätzliches Fremdkapital im Moment 3.5% Zins zahlen müsste.

<input type="checkbox"/>	Der ROE würde steigen
<input type="checkbox"/>	Der ROE würde sinken
<input type="checkbox"/>	Der ROE würde sich nicht verändern
<input type="checkbox"/>	Es kann nicht gesagt werden, ob oder wie der ROE sich verändern würde

- B7 Prüfen Sie anhand des Anlagedeckungsgrads II, ob die goldene Bilanzregel bei Emmi eingehalten wurde.

ja, eingehalten

nein, nicht eingehalten

ENDE DER PRÜFUNG